

Psychische Misshandlung und emotionale Vernachlässigung



Kinderschutzgruppe
und
Opferberatungsstelle
des Kinderspitals
Zürich

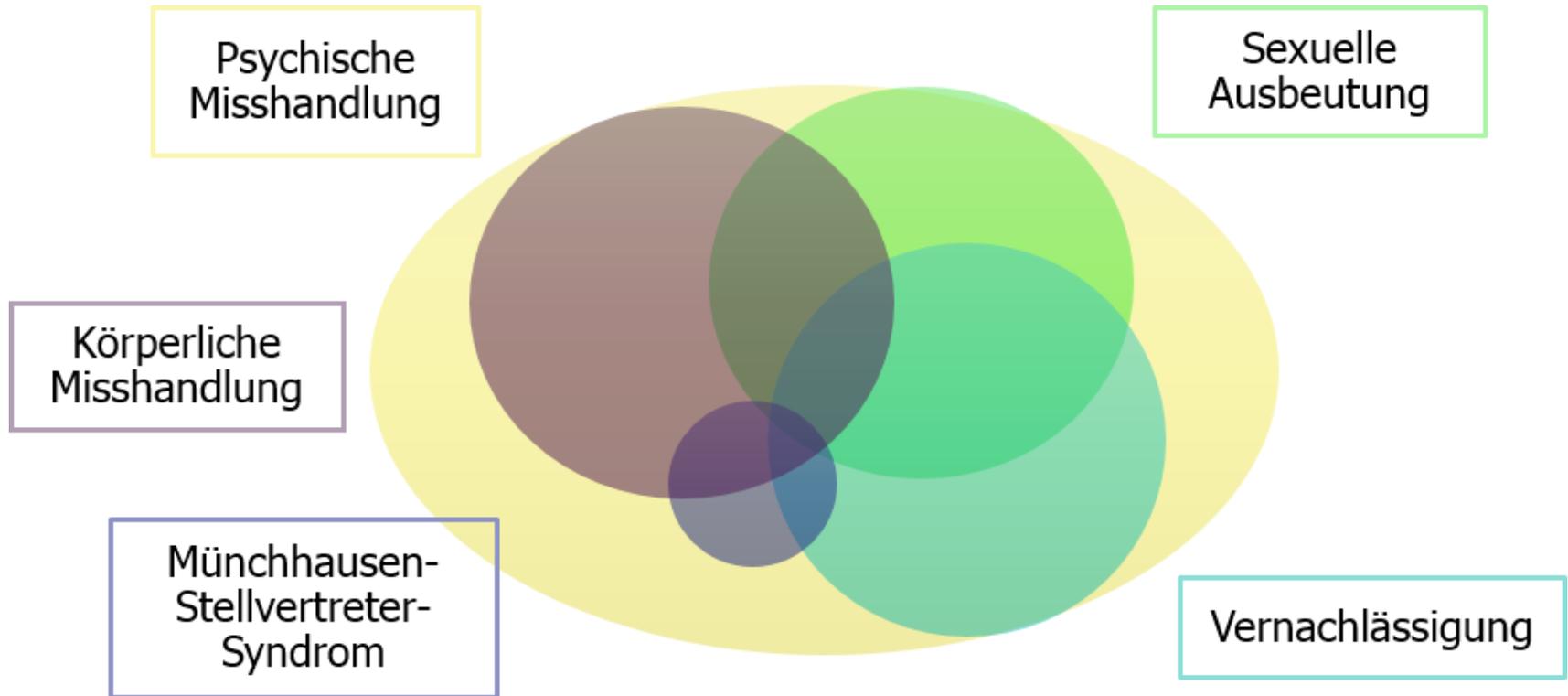
Anja Böni

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und-psychotherapie

Stv. Leiterin Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle

Universitäts-Kinderspital Zürich

Formen von Kindesmisshandlung



Grundsätzliche Vorbemerkungen

Mehrheitlich passiv

- Nicht-wissen
- Mangelnde Einsicht
- Eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten (z.B. Überforderung, psychische Erkrankung)

Wird nicht selten als "normale Erziehungsmethode" verharmlost

Eltern, aber auch Bezugspersonen von Kindern, greifen im Alltag aktiv wie auch passiv zu dieser Form der Gewalt

Fehlende Reaktion auf kindliche Bedürfnisse

Ablehnung/Abwertung

- Das Kind kommt ohne eine Vorstellung wer es ist zur Welt
- Das Selbstbild des Kindes formt sich aus den Rückmeldungen, die es von der Umwelt erhält
- Wiederholte negative Rückmeldungen ohne positive Korrekturen führen zu einem negativen Selbstbild

Instrumentalisierung

Das Kind wird für Interessen der Eltern benutzt

- Typisch während/nach Trennung/Scheidung
- Kind wird zum Objekt und zum Spielball in der Paarbeziehung der Eltern
- Da das Kind beide Eltern liebt, gerät es in einen Loyalitätskonflikt

Zu starkes Behüten und Erdrücken eines Kindes

- Eingeschränkte Möglichkeit selbständig Erfahrungen zu machen
- Verzögerte Entwicklung von Selbständigkeit

Isolierung

- Verhindern von altersadäquaten Kontakten zu ausserfamiliären Personen
- Fehlende soziale Einbindung
- Erschwerte Ablösung von der Familie

Überforderung durch unangemessene Pflichten

- Zu grosse Verantwortung
- Überforderung durch den Inhalt der Aufgabe

- Beaufsichtigung der Geschwister
- Einkaufen
- Young Carers (9 % der Kinder/Jugendlichen zwischen 9 und 15 Jahren)

Parentifizierung

Parentifizierung

- Das Kind übernimmt die Verantwortung für den Elternteil und sorgt sich um dessen Wohl
- Ungleichgewicht in der Eltern-Kind-Beziehung
- Das Kind stellt seine eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund

- Typischerweise bei Suchtproblemen der Eltern, Krankheit, psychischen Problemen oder unzureichender elterlicher Unterstützung

Häusliche Gewalt

- Angst
- Sorge um den betroffenen Elternteil
- Schuldgefühle